

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich 16 Uhr. Preis pro Monat 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 2 RM 50 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Bestellungen, Bestellungen, untere Abteilungen u. Verordnungen sind zu jeder Zeit bei der Redaktion zu machen. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend



Anzeigenpreise laut entgegenliegender Preisliste Nr. 8. — Riffe-Verkehr: 20 Pf. — Besondere Anzeigenpreise werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Kosten: 10 Pf. — Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Weichen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 251 — 98. Jahrgang

Druckanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Freitag, den 27. Oktober 1939

Der erste Präsident der Slowakei

Einmimmige Wahl Dr. Tiso zum Staatspräsidenten

Der 26. Oktober ist für den jungen slowakischen Staat ein Tag von geschichtlicher Bedeutung. Das slowakische Parlament wählte an diesem Tage den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. Josef Tiso, einstimmig zum Präsidenten der slowakischen Republik. Damit hat der junge Staat sein erstes Staatsoberhaupt erhalten und den Wunsch seines inneren Aufbaues erreicht.



Staatspräsident Dr. Tiso. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Für das ganze Land war der Wahltag ein Festtag. Alle Gebäude in Stadt und Land hatten Flaggenmasten angelegt, und die Schulen und Dienststellen hatten geschlossen. Die Wahl selbst fand in feierlichem Rahmen statt. Alle führenden slowakischen Persönlichkeiten, das diplomatische Korps mit dem deutschen Gesandten Bernard an der Spitze und Journalisten aus vielen Ländern waren anwesend. Der Präsident des Parlamentes, Dr. Solot, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des Tages für die slowakische Nation hin.

Die Stimmzettel sämtlicher 61 Abgeordneten landeten auf den Namen Dr. Tiso, der nach erfolgter Wahl, geschmückt mit dem Kreuz des Lebens und dem Kreuz des Adlers, unter stürmischen Jubeln des Sitzungssaal betrat und den Eid auf die Verfassung ablegte. Der Gesalt wurde durch Rundfunk übertragen.

Nach Dr. Tiso das Parlament verließ, schritt er die Front der Ehrenkompanie des slowakischen Heeres ab, während unter 21 Salutschüssen die Staatshymne gespielt wurde. Dr. Tiso begab sich anschließend in das Präsidentenpalais. Unterwegs brachten ihm die Abordnungen der Hlinka-Gruppe, der KČ, der deutschen Jugend und die Bevölkerung stürmische Ovationen entgegen.

Dr. Tiso wurde am 13. Oktober 1887 als Sohn einfacher Bauernsleute geboren. Er war früher Theologieprofessor, aber schon frühzeitig nahm er die Arbeit für das slowakische Volk auf. Zahlreiche kulturelle und religiöse slowakische Vereinigungen nennen ihn ihren Mitbegründer. Tiso war einer der aktivsten Mitarbeiter des großen Slowakischen Führers Andrej Hlinka, der die Slowaken zu einer festen Einheit zusammenführte. Wegen seiner politischen Tätigkeit wurde Tiso 1923 von den Tschechen verurteilt. Zwei Jahre darauf zog er als Abgeordneter der Slowakischen Volkspartei, der sogenannten Hlinkapartei, in das Prager Parlament ein, wo er nunmehr alle seine Kräfte in den Dienst der slowakischen Sache stellte. Als Peter Hlinka starb, wurde Tiso sein Nachfolger, und als nach dem Tode Hlinkas Prag sich zur Anerkennung der slowakischen Autonomie bequemen mußte, wurde Dr. Tiso als Nachfolger Hlinkas der erste Ministerpräsident der in Silken proklamierten slowakischen Regierung.

Der Führer beglückwünscht Dr. Tiso

Der Führer hat den bisherigen slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso anlässlich der erfolgten Wahl zum Staatspräsidenten seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Luzke dankt Dr. Tiso

Die Reise durch die Slowakei beendet

Stabschef Luzke ist von seiner Besuchsreise nach der Slowakei wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat an den slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso und den slowakischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Tuka telegraphisch für die herzliche Aufnahme in der Slowakei seinen Dank übermittelt. Auch dem Führer der deutschen Volksgemeinschaft, Staatssekretär Karmann, wurde von Stabschef Luzke ein Danktelegramm geschickt.

Am letzten Tag seiner Reise durch die Slowakei ehrte der Stabschef Luzke das slowakische Volk durch den Besuch des Grabes des slowakischen Freiheitskämpfers Hlinka in Kofince, zu dessen Gedenken er einen Kranz niederlegte.

Während seiner Rückreise richtete der Stabschef bei kurzen Aufenthalten in Prag und Bobenbach kurze Ansprachen an seine SA-Männer, in denen er zum Ausdruck brachte, daß auch hier die SA jederzeit zu jedem Einsatz für Führer und Reich bereit sei.

Rei-Kreuz-Arbeit ist praktisch gelebt und geleisteter Sozialismus. Erwerb die Mitgliedschaft im Deutschen Reichen Kreuz! Rei-Kreuz-Arbeit dient allen, darum bekennen sich alle zum DNR. Werde auch Du Mitglied!

Rechtsbrecher England

Scharfe russische Antwort auf englische Noten zur Vannungfrage. Rußland erkennt die willkürlichen Forderungen Englands nicht an.

Der stellvertretende Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Potemkin, überreichte dem englischen Botschafter in Moskau eine von Molotow unterzeichnete Antwort der sowjetrussischen Regierung auf die englischen Noten vom 6. und 11. September 1939 bezüglich des Vannungsgutes.

Das Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten stellt fest, daß die durch einseitiges Vorgehen der britischen Regierung erfolgte Auslieferung einer Liste von Waren, die in der Note vom 6. September als Kriegsgüter bezeichnet wurden, die Grundzüge des internationalen Rechts, wie sie in der internationalen Rechtsprechung über den Seehandel vom 26. Februar 1909 ihren allgemeinen Ausdruck gefunden haben, überschreite, den Interessen der neutralen Länder schweren Schaden zufüge und den internationalen Handel gefährde. Da die britische Regierung auf die von ihr veröffentlichte Kriegsgüterhandelsliste Erzeugnisse und Waren wie Brennmaterial, Papier, Baumwolle, Viehfutter, Säure, Kleider und Rohstoffe für ihre Herstellung und sogar eine Reihe von Lebensmitteln wie Getreide, Fleisch, Butter, Zucker und andere Arten von Nahrungsmitteln gelistet hat, erklärt sie somit die hauptsächlichsten Artikel des allgemeinen Konsums als Vannungsgüter und schafft die Möglichkeiten vollkommener Willkür in der Beurteilung aller Artikel des öffentlichen Verbrauchs als Kriegsgüter. Dies führe unfehlbar zu einer tiefen Desorganisation der Versorgung der friedlichen Zivilbevölkerung mit lebenswichtigen Artikeln, bilde eine ernste Bedrohung der Gesundheit und des Lebens der Bevölkerung und lasse eine unberechenbare Not der breiten Volksmassen voraussehen.

Die Sowjetregierung betrachtet es als unzulässig, daß die friedliche Bevölkerung durch die Erklärung von Artikeln des öffentlichen Verbrauchs als Vannungsgüter von Lebensmitteln, Brennholz und Kleider beraubt ist und dadurch Kinder, Frauen, Greise und Kranke allen Arten von Entbehrung und dem Hungertode ausgesetzt sind.

Von diesen Erwägungen ausgehend, erklärt sich die Sowjetregierung mit der Note der britischen Regierung vom 6. September nicht einverstanden und lehnt es ab, dieser Note irgendwelche Kraft zuzuerkennen. Außerdem ist die sowjetrussische Regierung nicht mit der britischen Note vom 11. September einverstanden und erkennt auch dieser Note keine Kraft zu, in der durch einseitiges Vorgehen der britischen Regierung die Errichtung eines Systems der Durchsuchung von Handelschiffen neutraler Länder in zu diesem Zweck von der britischen Regierung besonders bezeichneten Häfen mitgeteilt wird.

Nach nochmaligem Hinweis, daß Englands Maßnahmen allen internationalen Abmachungen widersprechen, erklärt die Sowjetregierung, daß sie sich das Recht vorbehalte, von der britischen Regierung Erschließung für durch die erwähnten Maßnahmen der britischen Regierung den sowjetrussischen Organisationen, Institutionen und Bürgern zugefügten Schaden und für Aktionen der britischen Behörden zu fordern.

Die sowjetrussische Wirtschaftsdelegation in Berlin

Am Donnerstag gegen 21.15 Uhr traf unter Führung des Volkskommissars Lwowoffian und in Begleitung von General der Artillerie Sawitschenko die sowjetrussische Wirtschaftsdelegation in Berlin ein. Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop wurde die Delegation auf dem Bahnhof Friedrichstraße von Staatssekretär Reppner empfangen, der mit Botschafter Ritter, Generalkonsul von Sudwald und den Legationsräten Madeben und von Senagradich erholten war. Von sowjetrussischer Seite waren zur Begrüßung der sowjetrussischen Wirtschaftsdelegation in Berlin Schwarzmann mit sämtlichen Mitgliedern der Volkswirtschaft erschienen. Nach der Begrüßung begaben sich die Mitglieder der Delegation vom Bahnhof Friedrichstraße zum Hotel Adlon, wo sie während ihres Aufenthaltes wohnen werden.

Die russische Delegation war von der Grenze ab durch einen Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet worden. Sie traf am Mittwochabend in Königsberg ein, wo sie vom Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Witt, begrüßt worden war und setzte die Reise am Donnerstagmorgen mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Berlin fort.

Ein Teil der Delegation unter Führung des stellvertretenden Volkskommissars Korobow trifft auf demselben Wege voraussichtlich am Freitagabend in Berlin ein. Die Kommission wird mehrere Wochen in Deutschland bleiben, um die Fühlung mit verschiedenen Kreisen der deutschen Industrie aufzunehmen und einige für die Lieferung nach Rußland in Frage kommende Werke sowie deutsche soziale Einrichtungen zu besuchen.

Dänische Kameradschaftlichkeit

Selbstlose Rettungsdaktion beim Untergang eines deutschen U-Bootes

Zum Untergang eines deutschen U-Bootes am 21. 10. 39 gibt das Oberkommando der Kriegsmarine bekannt: Infolge Minenratters sank am 21. 10. in der Nähe der dänischen Insel Moen ein deutsches U-Boote. Von der 56 Mann starken Besatzung konnten fünf Besatzungsangehörige gerettet werden. Bei der Rettungsaktion durch ein dänisches Almasena verdienst der Einsatz des dänischen Bie-

Rußland gebietet Halt

Die scharfe Antwort, die Rußland England auf seine beiden Noten vom 6. und 11. September bezüglich des Vannungsgutes erteilt hat, ist eine ernste Warnung an die britischen Piraten. Das England, das bisher der Meinung war, daß es die Meere beherrsche, und daß es kein Staat wagen könne, ihm diese Herrschaft streitig zu machen, hat in den wenigen Wochen des Krieges, den die Londoner Kriegstreiber vom Zaune gebrochen haben, erfahren müssen, daß es nicht mehr weit her ist mit dem englischen Weltbeherrschungswahn. Die deutsche Seekriegsführung hat den britischen Seeräubern in der Praxis die Antwort auf die rigorose Hungerblockade erteilt. Die Proteste der neutralen Staaten haben London weiter überzeugen müssen, daß es diesmal auch mit den kleinen Mächten kein leichtes Spiel hat. Nun hat die Großmacht Rußland dem britischen Seeräuber ein entschiedenes Halt zugeworfen. Die Sowjetunion hat sich als neutrale Macht kraftvoll und einseitig zum Fürsprecher der schwachen Nationen gemacht, die hilflos dem britischen Piratenunwesen ausgesetzt sind. Die Sowjetregierung hat die englische Willkür gebührend angeprangert und das stolze Albion als einen ganz niederträchtigen Räuberstaat entlarvt, der mit den feinsten Methoden Krieg führt gegen hilflose Frauen, Kinder und Greise. Der britische Hungerkrieg gegen die Weltbevölkerung wird in der russischen Note öfter humanitäre Hüllen, die ihm England umgelegt hat, entleidet, und was dann übrigbleibt, ist nichts weiter als grausame Seeräuberei.

Sowjetrußland hat sich nicht damit begnügt, die britische Seekriegsführung entschieden abzulehnen, sondern es ist entschlossen, England für jeden entstehenden Schaden haftbar zu machen. Das bedeutet ein Kompromißloses Nein. Rußland war einmal anders eingeseht in die englische Rechnung. Heute muß man sich in London darüber klar sein, daß die Sowjetunion an der Seite Deutschlands der britischen Willkür einen unzerstörbaren Block entgegensetzt, einen Block, um den herum sich jene kleineren Mächte kristallisieren werden, die bisher keine Macht hatten, sich gegen die britische Willkür zu wehren. Die Lage hat sich in den wenigen Wochen gründlich verändert: Das selbe England, das in den Krieg zog „zum Schutze der Demokratie und der kleinen Völker“ ist heute als Weltfriedensfeind an den Pranger gestellt. Das selbe England, das in den Krieg zog, um sein Imperium zu erweitern und Deutschland als unbedingten Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen, wird heute erkennen müssen, daß es ein gefährliches Spiel treibt, und daß der Krieg, der Deutschland vernichten sollte, sich gefährlich gegen seinen Urheber auswirken kann.

gerentnants Helbard volle Anerkennung. Helbard gelang es trotz sehr ungünstiger Wetterverhältnisse, vier Besatzungsangehörige des gesunkenen U-Bootes, die er auf einem Floß treibend auffand, nach wiederholten Versuchen zu sich an Bord zu nehmen. Das Floß konnte und sich auf dem Wasser treiben lassen mußte, bis ein weiteres Floßzug zu Hilfe kam. Ein fünftes Besatzungsmitglied rettete sich nach jeztständigem Schwimmen an Land.

Die Geretteten wurden in das Krankenhaus in Stege auf der Insel Moen eingeliefert, wo der leitende Arzt, Dr. Hempel, sich in vorbildlicher Weise um die deutschen Soldaten bemühte und ihnen die nötige Behandlung und Pflege zuteil werden ließ. Von der übrigen Besatzung konnten 2 Todesopfer an der Küste von Moen geborgen werden. Auch hier sorgte der leitende Arzt des Krankenhauses in Stege für deren feierliche Ausbahrung in einem würdigen Raum. 22 Besatzungsangehörige wurden ...

Die Bevölkerung von Stege hat in sehr herzlicher Weise durch Hilfeleistung aller Art bei der Versorgung der Geretteten und der Vergung der Todesopfer ihre besondere Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Die Stadt Stege hat Flaggentrauer angelegt.

Die Beisetzung der geborgenen Opfer findet am Freitag in feierlicher Form unter Beteiligung der dänischen Marine statt. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. e. h. Raeder, läßt durch den deutschen Marineattaché am Grabe der Gefallenen einen Kranz niederlegen.

Großadmiral Raeder hat dem Chef der königlich dänischen Marine, Vizeadmiral Rechnitzer, seinen Dank für die Anteilnahme und die großzügige und kameradschaftliche Unterstützung der dänischen Marine ausgesprochen lassen.